



Lied

Wo zwei oder drei; Eingestimmt 468; youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=AttBnjlsbTc>

Beginnen wir unseren Gottesdienst / unser Gebet:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Liebe und Gebot: Liebe deine*n Nächste*n, er*sie ist wie du!

Mit den Worten „*Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten!*“ (Joh 14,15), erinnert Jesus seine Jünger*innen und uns nach dem Evangelisten Johannes an das größte der Gebote:

Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deiner ganzen Kraft. ... du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (vgl.: Dtn 6, und Lev 19,17)

Kyrie

Jesus ist in unserer Mitte, zu ihm rufen wir:

Herr Jesus Christus, du bist die menschengewordene Liebe des Vaters.

Herr, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du erneuerst das Gebot der Liebe zu Gott und Menschen!

Christus, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, durch dich ist die Liebe Gottes lebendig unter uns!

Herr, erbarme dich!

Tagesgebet

Gott, du hast uns gerufen.

Begleite uns auf unseren Wegen.

Begegne uns mit den Menschen.

Lass uns dich finden in deinem Wort und in allen Dingen.

Denn du bist da. Du bist mitten unter uns. Du liebst uns:

Zeige uns, wie wir deine Liebe leben und weitergeben können.

So bitten wir dich, Gott: Vater, Sohn und Heiligen Geist.

(bearbeitet, vgl.: <https://www.pastoral.at/archiv/im-gespraech-mit-gott-gebete>)

Gesang

Ubi caritas, Eingestimmt: 648; oder gregorianische Antiphon, youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=wTUfVJTyNQ8>



Lesung aus der Apostelgeschichte, Kapitel 8, Verse 5-8 und 14-17

¹⁴ Als aber die Apostel in Jerusalem vernahmen, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. ¹⁵ Die kamen herab und beteten für sie, dass sie den heiligen Geist empfangen möchten ¹⁶ - er war nämlich noch auf keinen von ihnen herabgekommen, sie waren erst auf den Namen des Herrn Jesus getauft. ¹⁷ Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.

Halleluja-Ruf

Eingestimmt 212; youtube: https://www.youtube.com/watch?v=h4FkBo_9hjs

Evangelium nach Johannes, Kapitel 14, Verse 15 – 21:

¹⁵ Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.

¹⁶ Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen zum Fürsprecher geben, der für immer bei euch bleiben soll: ¹⁷ den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt; ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

¹⁸ Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. ¹⁹ Eine Weile noch, und die Welt sieht mich nicht mehr, ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet.

²⁰ An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. ²¹ Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Gedanken

„... Wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ (vgl. Joh 14,21)

Dieses Wort nach dem Evangelisten Johannes in dieser Form Jesus zugeschrieben, greift die Diskussion um das Gebot der Liebe auf, wie sie im Judentum zur Zeitenwende und darüber hinaus geführt wurde. Bereits in den vorchristlichen jüdischen Schriften wurden die Toragebote auf Gottes- und Nächstenliebe hin konzentriert.

Damit hob sich die jüdische Religion und Ethik von der gängigen römisch-hellenistischen Ethik ab: Jeder Menschen ist als Geschöpf Gottes, dem Herrn ähnlich geschaffen. Die Würde und der Wert eines Menschen hängt nicht an Stand, Herkunft oder Vermögen, nicht an einem besonderen Vorrecht der Geburt.

So finden wir bereits um 200 v. Chr. diese Aussagen in den „Testamenten der Patriarchen“: „... liebt den Herrn und den Nächsten, des Schwachen und Armen erbarmt euch“, sowie: „Den Herrn liebte ich und ebenso jeden Menschen mit aller meiner Kraft und von ganzem Herzen. Das tut auch ihr.“



Die Rabbiner diskutierten auch die Bedeutung der Worte von Lev 19,18 um die Zeitenwende intensiv. Jesus selbst nimmt an dieser Diskussion um die Reichweite des Gebotes der Nächstenliebe teil.

Da standen einander ausgrenzende Auffassungen - der Nächste müsse Juden oder Proselyten sein – und inkludierende Überzeugungen einander gegenüber, stellten Bedeutende Rabbiner des Talmud zählten auch Samaritaner zu den wahren Proselyten oder den Juden. Für die meisten Rabbiner bezieht sich somit das Gebot der Nächstenliebe auch auf die Liebe zum „Fremdling“. Ebenso wurde hervorgehoben, dass jeder Mensch gemeint sei, somit auch der Feind, denn Lev 19,17 verbietet das Hass gegen den Nächsten (= Bruder).

Diese hohen ethischen Werte fordern die Tugenden von Langmut sowie Verzeihen und das Vergeltung von Bösem mit Gutem besonders heraus.

Und das gilt auch heute, wie es zur Zeit Jesu und zu allen Zeiten gegolten hat.

„Liebe deinen Nächsten, er ist wie du“

Besonders zum Gebotsteil „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ schrieb Rabbi Samuel Laniado bereits um:

„Erstens, wenn die Seelen so sind, wie sie sein sollten, so sind sie alle ein Teil Gottes. Und da die Seele eines Menschen und die Seele seines Nächsten beide auf dem gleichen Thron der Pracht geschnitzt wurden, darum ist das Gebot ‚du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘ wörtlich zu verstehen, denn der Nächste ist wie du. Und zweitens, wenn deine Liebe zu deinem Nächsten der Liebe zu dir selbst gleich ist, so erachte ich das als Liebe zu Mir, denn ich bin JHWH.“

Liebe deinen Nächsten, übe dich in Langmut und Verzeihen, zeige Empathie, denn der*die Nächste ist wie du – auch heute. Auch und gerade in unseren Tagen.

Geduld und Liebe

Sie geduldig, wenn dein*e Nächste*r verunsichert ist, Angst hat, trag noch die Maske im öffentlichen Raum! Halte dich noch mit Zeichen besonderer Nähe zurück. Sei noch eine Zeit lang geduldig!

„Liebe deinen Nächsten, er ist wie du“, haben wir gehört: Haben wir alle nicht auch Zeiten und Tage der Angst hinter uns? Nicht alle sind mutig und stark, ohne weiteres und ohne zu zögern in den gewohnten Alltag zurückzukehren.

Sei nicht nachtragend, wenn du dich bedrängt fühlst, wenn jemand auf den Abstand vergisst, mach einen Schritt zurück, schenke ihm*ihr einen freundlichen Blick und ein Danke für mehr Rücksicht, vielleicht ist ja er*sie bedrängt durch Angst und Sorge und sich, die Seinen*Ihren, um die eigene Existenz und die eigene Zukunft. Denn es gilt: „Liebe deinen Nächsten, er ist wie du“.

Auch die Zeichen des Verstehens und der Nachsicht sind Zeichen der Liebe zum*zur Nächsten!

Wenn wir so handeln, werden wir „... *erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch*“, so spricht Jesus (vgl. Joh 14,20).



Bekenntnis

Ein Glaubensbekenntnis aus unsern Tagen

Ich glaube,
dass unsere Welt aus Gottes guten Händen kommt –
schön und unendlich reich an Farben und Formen,
wunderbar geordnet im Zusammenspiel der Kräfte
und dem Geflecht des Lebens –
Lebensraum für alle Kreaturen –
uns Menschen anvertraut, ihn zu bebauen und zu bewahren –
noch nicht am Ziel, sondern immer noch im Werden. -
Darum rufen wir: Amen, Halleluja.

A: Amen, Halleluja!

Ich glaube, dass Jesus Christus die Hoffnung ist für unsere Welt.
Mitleidend mit allen Geschöpfen bis hin ans Kreuz,
will er in vorbehaltloser Liebe uns dazu befreien,
leben zu lernen im Einklang mit unserm Schöpfer –
teilzuhaben an seiner Macht, Krankes zu heilen –
Hass, Unfrieden und Resignation zu überwinden.
Als Auferstandener will er uns erwecken zu neuem Leben. -
Darum rufen wir: Amen, Halleluja.

V/A: Amen, Halleluja!

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der uns die Augen öffnet für das göttliche Geschenk der Vergebung –
uns beflügelt zu klarsichtigem Handeln –
und uns zueinander führt in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes,
über Parteien- und Ländergrenzen hinweg zu gemeinsamem Tun
im Dienste des Lebens zum Lobe Gottes
in der Hoffnung auf Vollendung. -
Darum rufen wir: Amen, Halleluja.

A: Amen, Halleluja!

(Wolfgang Lorenz, Bernhard Wolf: Quelle: <https://www.helmut-theodor-rohner.eu/glaubens.html>; Ruf ergänzt)



Fürbitten

Du, unser Gott und Vater,
Jesus hat uns einen Beistand verheißen, der immer bei uns bleibt.
Im Vertrauen auf den Beistand bitten wir dich durch Jesus, deinen Christus:

- Für alle, die sich gegenwärtig von den Verordnungen zum Schutz vor Ansteckungen eingeengt fühlen:
Gib ihnen Verständnis für die Ängste ihrer Mitmenschen.

- Für alle, die durch die Einschränkungen wirtschaftlichen Schaden erleiden:
Eröffne ihnen Wege, wie sie diesen erträglich halten können,
und lass sie ausreichend Hilfe finden.

- Für alle, die durch die Einschränkungen leiblich, psychisch oder seelisch zu leiden haben:
Stärke sie in ihrem Alltag und lass sie Hilfe und Heilung erfahren.

- Für unsere verstorbenen Angehörigen und Freunde
und für all jene, die in den vergangenen Wochen heimgegangen sind:
Lass sie in den himmlischen Wohnungen deine Liebe erfahren.

Vater im Himmel,
Bei dir finden wir Leben und Geborgenheit.
Jesus hat uns deine Liebe zugesagt.
Im Heiligen Geist danken wir dir und fassen unsere Bitten in jenem Gebet zusammen, das Jesu gelehrt hat:

Vater unser

Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=8uIJMs37Qm4>

Gebet und Lobpreis

Ruf

Dir sei Preis und Dank und Ehre (Eingestimmt 731)

Vater im Himmel, wir haben uns hier versammelt,
um dir unseren Dank und unseren Lobpreis darzubringen.
Wir haben Grund, dir zu danken,
denn durch die Vorfäter und Vormütter, die Propheten und Prophetinnen hast du dich im Lauf der Geschichte des Gottesvolkes kundgetan,
durch Jesus hast du uns deine einzigartige Liebe geoffenbart.

V / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!



Jesus, unser Bruder und Herr, hat unter uns gelebt,
er hat mit seinem Erscheinen die Wunden der Schöpfung geheilt er hat uns den Sinn
der Heiligen Schriften erschlossen,
und uns durch die Botschaft vom Kommen deines Reiches Mut gemacht.
Er hat uns verheißen, mit seinem Beistand unter uns gegenwärtig zu sein;
durch den Geist der Wahrheit, der uns in die ganze Wahrheit einführt,
und durch den Geist der Liebe, durch die er in uns ist, und durch die wir in ihm sind.

V / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Er hat uns seinen Frieden hinterlassen,
einen Frieden wie ihn die Welt nicht geben kann.
Sein Geist lässt uns nicht verzagen, sondern gibt uns Hoffnung,
auch wenn ihn die Welt nicht erkennt.
Darum loben und preisen wir dich.
Wir danken dir gemeinsam mit der ganzen Schöpfung.

V / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

oder nach Buber / Rosenzweig:

Segne ER und bewahre dich,
lichte ER sein Antlitz dir zu und sei dir günstig,
hebe ER sein Antlitz dir zu und setze dir Frieden.

Der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.

Zum Ausklang

Shalom chaverim, Eingestimmt: 667; youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=ImAlzsLUg5g>

Ich wünsche Ihnen / euch einen gesegneten und friedvollen Sonntag.
Habt in euren Herzen Frieden aus Gottes Zuneigung
und viel Hoffnung für die Zukunft!

Pfr. Thomas